

E-Invoicing:

Welche drei Interessengruppen
künftig den E-Invoicing-Markt am
Stärksten verändern



Bruno Koch
Oktober 2014

Empfänger	Geschätztes jährliches Rechnungsvolumen (mindestens)	Geschätzter elektronischer Anteil am Gesamtvolumen 2014	Geschätztes jährliches Wachstum der E-Rechnungen
Verbraucher	18 Milliarden	14 %	15 %
Unternehmen & öffentlicher Sektor	17 Milliarden	24 %	22 %

B2B/B2G/G2B	2009	2010	2011	2012	2013 (S)	2014 (S)
Elektronischer Anteil	8 %	10 %	13%	15 %	20 %	24%

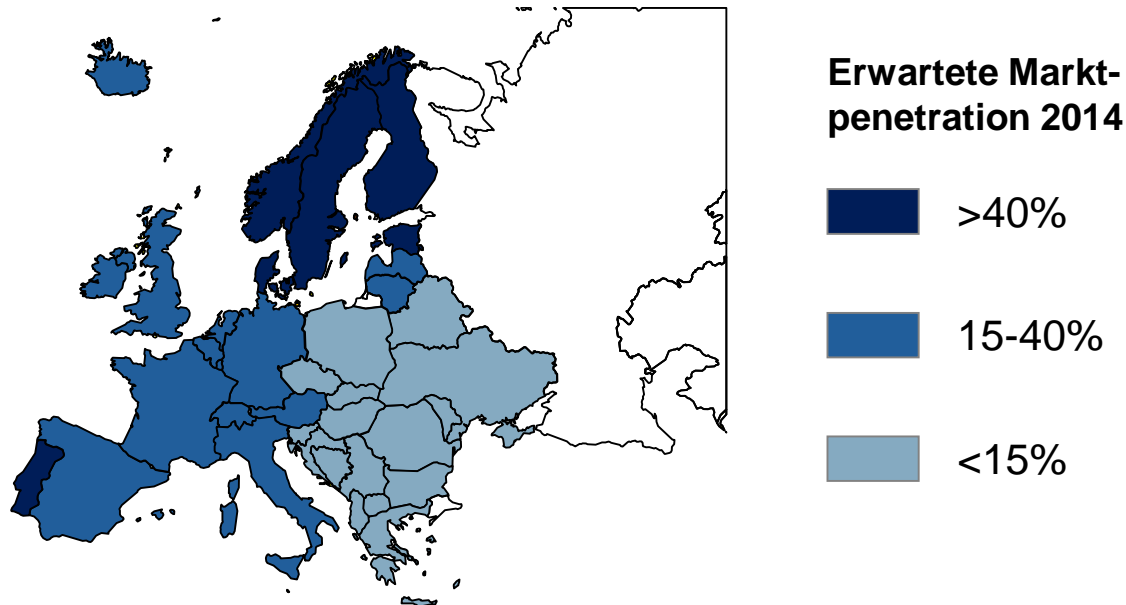
B2C	2009	2010	2011	2012	2013 (S)	2014 (S)
Elektronischer Anteil	5 %	7 %	9 %	11 %	13 %	14%

Quelle: Billentis Marktstudie 2014

Geschätzte Marktdurchdringung 2014

(Anteil vom gesamten Rechnungsvolumen)

B2B/B2G/G2B



Elektronische Rechnungsverarbeitung und Beschaffung bilden einen wichtigen Bestandteil in der digitalen Agenda der EU und werden stark gefördert. Meilenstein: 2018

Rechnungsvolumen

- 1998: Datenerfassung von Prof. Dr. Klaus Spremann (550 Mio.) zuzüglich nicht erfasstes Volumen → 600 Mio., danach
- Wachstum der Anzahl Haushalte, Unternehmen & Rechnungen
- Veränderungen beim Rechnungsstellungszyklus, speziell im Gesundheitswesen (Anstieg von 40 auf 110 Mio. dieses Jahr)
- Geschätzt für 2014: **800 Mio. Rechnungen p.a.**

Elektronischer Rechnungsanteil

- Knapp 10% bei Konsumentenrechnungen, gut 20% im Segment B2B/B2G2B (im Gesundheitswesen über 50%)
- Wachstum von 15-20% p.a.

Ausblick

- Nachholbedarf betreffend dem Anteil der nutzenden Firmen und öffentlichen Verwaltungen, Anstieg der KMUs
- Steigender Bedarf für zusätzliche Prozesse und Dienstleistungen

- International tätige Firmen
 - Tax Compliance, Transparenz über sämtliche Geschäftsprozesse und Dokumente; Nachweis erbringen für Rechnung und zugrundeliegende Lieferung/Dienstleistung
 - Anforderungen von den wichtigsten Handelspartner in Deutschland, USA, Italien, Frankreich, England, etc.
- Optimierung
 - Kosten senken
 - Prozesse beschleunigen
- Grosse Handelspartner und öffentlicher Sektor erwarten/fordern elektronische Abläufe mit anderen grossen Unternehmen sowie mit den zahlreichen KMUs

Drei wichtige Interessengruppen verändern den Markt

Suchbegriff eingeben

IT Magazine

Home Archiv Themen Freeware Bilder-Galerien Vera

Rubriken

NEWS

Bund verlangt die E-Rechnung

Bundesrat verlangt von seinen Lieferanten ab 2016 E-Rechnungen

Bern, 08.10.2014 - Der Bundesrat hat an seiner heutigen Sitzung beschlossen, die Lieferanten der Bundesverwaltung zur Einreichung von elektronischen Rechnungen zu verpflichten, sofern der Vertragswert 5'000 Franken übersteigt. Diese Verpflichtung soll ab dem 1. Januar 2016 eingeführt werden.

Mittwoch, 08.10.2014

Der Bund will (fast) nur noch E-Rechnungen

Im April 2009 beauftragte der FPD-Nationalrat Ruedi Nüssli den Bundesrat, die nötigen Vorkehrungen zu treffen, damit die Bundesverwaltung elektronische Rechnungen von ihren Lieferanten verarbeiten und akzeptieren könne. Der Bund ist seit 2012 in der Lage, eingehende E-Rechnungen zu verarbeiten. Heute nun hat der Bundesrat

Bundesrat verlangt von seinen Lieferanten ab 2016 E-Rechnungen

Erstellt von Christian Tanner am/um Mi, 08/10/2014 - 15:35

Der Bundesrat hat an seiner Sitzung vom 8. Oktober 2014 beschlossen, die Lieferanten der Bundesverwaltung zur Einreichung von elektronischen Rechnungen zu verpflichten, sofern der Vertragswert 5'000 Franken übersteigt. Diese Verpflichtung soll auf den 1. Januar 2016 eingeführt werden.

Tags: E-Government national E-Rechnung E-Invoicing Behörden

Blick

Schweiz Regionen Ausland

Suchbegriff

News Politik Wirtschaft Sport People & TV

SUCHEN

ORT Zürich

Life Auto

Der achte Bundesrat

Ab 2016 nur noch elektronisch Bund will keine Papier-Rechnungen mehr

Publiziert 08.10.2014

© Kreuzverlag · Drucken · E-Mail

Der Einfluss des öffentlichen Sektors auf E-Invoicing in der Volkswirtschaft ist signifikant: Rund 45-65% der Unternehmen schicken Rechnungen an Verwaltungen und praktisch 100% empfangen Rechnungen von ihm.

Beispiel: Einsparungspotenzial in der kommunalen Verwaltung



Einwohnerzahl	Städte/Gemeinden in dieser Grössenordnung	Jährliches Einsparungspotenzial (Mio. CHF)
>300'000	Zürich	>10
175'000	Basel, Genf	3.5
125'000	Bern, Lausanne	2.5
100'000	Winterthur	2.0
75'000	Luzern, St. Gallen	1.5
25'000 – 50'000	Biel, Chur, Dietikon, Dübendorf, Emmen, Frauenfeld, Freiburg, Köniz, La Chaux-de-Fonds, Kriens, Lancy, Lugano, Montreux, Neuenburg, Rapperswil-Jona, Schaffhausen, Sitten, Thun, Uster, Vernier, Yverdon-les-Bains, Zug	0.5-1.0

Potenzial kann nur ausgeschöpft werden, wenn zahlreiche KMUs mitmachen



1'154 (0.4%) grosse Unternehmen mit mehr als
250 Beschäftigten

39'361 (12.5%) kleine und mittelgrosse
Unternehmen, 10-249 Beschäftigten

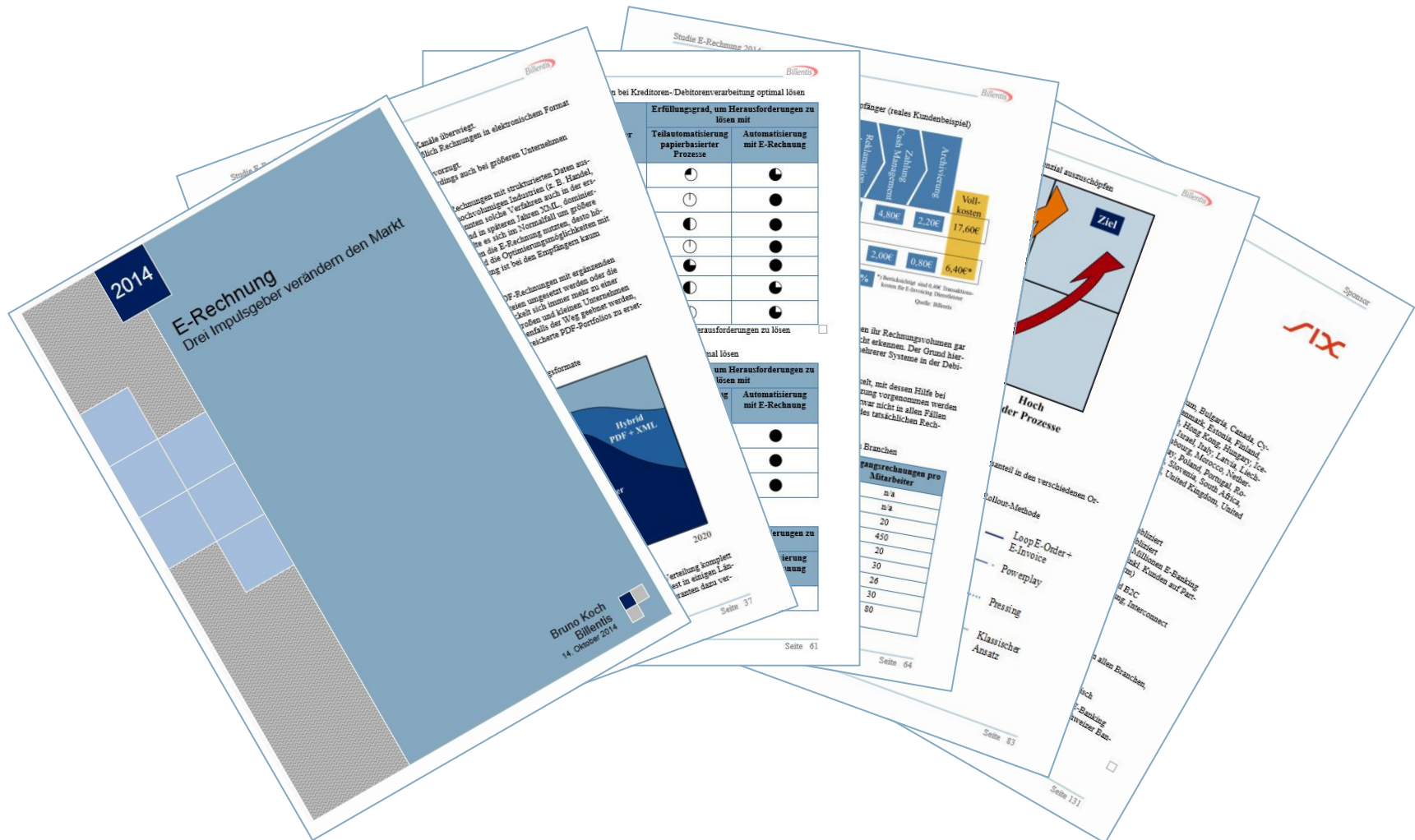
272'346 (87.1%) Kleinstunternehmen mit 1-9
Beschäftigten

Quelle: Bundesamt für Statistik, marktwirtschaftlich tätige Unternehmen Schweiz

- Netzwerkbetreiber für Geschäftsmeldungen unternehmen bereits heute sehr viel, um die unterschiedlichsten Marktbedürfnisse zufrieden zu stellen und sich gegenüber ihren Mitbewerbern abzugrenzen.
- Zusätzliche und verbesserte Mehrwertdienstleistungen
- Innovative Onboarding-Methoden
- Change Management während der Marktveränderungsphase; Lösungsanbieter versuchen diese Änderungen zu meistern, ohne dass Nutzer ihrer Plattform ihre Systeme und Prozesse ständig anpassen müssen.

Für Benutzer bedeutet dies Komfort, für Dienstleister & Lösungsanbieter aber viel Arbeit, aber auch Chancen.

Weitere Informationen in kostenloser Marktstudie



Bruno Koch

+41 71 911 60 32

www.billentis.com [Twitter](#) [XING](#) [LinkedIn](#)

LinkedIn-Gruppe: E-Rechnung – elektronische Rechnungsverarbeitung

- Spezialisiertes Beratungsunternehmen: E-Rechnung, Optimierung der Prozesse von der Beschaffung über die Rechnung bis zur Bezahlung; über 160 Kunden in 50 Ländern: Öffentliche Verwaltungen, grosse Rechnungssteller und –empfänger in der Privatwirtschaft und Lösungsanbieter
- Marktanalyst; Herausgeber von Marktstudien und Newsletters
- Gegründet: 1999
- Inhaber: B. Koch (8 Jahre PwC, 4 Jahre Credit Suisse, 2 Jahre SIX Payment Services)